



Jahr 1828.

St. 74.

Donnerstag den 8. Mai.

(Verfasser M. Dü Mont. Schauberg.)

Preußen.

Der kaiserl. russ. Etats-Rath und vormalige Professor, Dr. von Schlözer, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn ernannt worden.

Berliner Börse am 3. Mai. Staats-Schuld-Scheine Briefe 88 $\frac{3}{4}$, Geld 88 $\frac{1}{2}$; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 101 $\frac{1}{2}$, Geld 101 $\frac{1}{4}$; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 100%, Geld 100%.

Oesterreich.

Wien, 28. April. Der ehemalige großbritannische Gesandte am k. preuß. Hofe, Lord Clanwilliam, ist gestern nach London abgereist. Der mit dem Referat über die geistlichen Angelegenheiten der österreichischen Monarchie beauftragt gewesene Staatsrath und insulirte Abt zu Kapornak in Ungarn, von Lorenz, ist in einem Alter von 80 Jahren vor einigen Tagen gestorben.

Vom 29. April. Die Post aus Konstantinopel ist gestern hier eingetroffen, bringt aber keine sonderlich wichtigen Nachrichten mit. Die Pforte beschäftigt sich mit Kriegsrüstungen, um auf jeden Fall vorbereitet zu seyn. Ein russischer Kurier überbrachte von Petersburg für den russischen Botschafter am k. k. Hofe, Bailly de Latitschew, die Insignien des Wladimirordens erster Klasse.

Wien, 1. Mai. Metalliq. 89%; Bankaktien 1015.

Italien.

Von der italienischen Grenze, 26. April. Bekanntlich ist der griechische Patriarch zu Konstantinopel genöthigt worden, den Bannfluch über seine im Insurrektionszustande befindlichen Glaubensbrüder zu verhängen, wofür diese die ihnen von der Pforte neuerdings bewilligte Amnestie nicht annehmen, und sich derselben unterwerfen sollten. Wie man nun vernimmt, soll der Präsident der griechischen Regierung, um jede Wirkung, die jener Akt auf die Volksmasse äußern könnte, vollends zu entkräften, eine Synodal-Versammlung der höhern griechischen Geistlichkeit zu Napoli veranlaßt haben. Diese Versammlung, wird hinzugefügt, habe die Rechtsmäßigkeit und Statthaftigkeit des befragten Aktes in Erwägung gezogen, und hiernächst den feierlichen Synodal-Beschluß gefaßt, daß, nach den Kanons der orthodoxen Kirche, derselbe Akt als nicht geschehen zu betrachten, weil sich der Patriarch dormalen im Zustande

der Gefangenschaft unter Ungläubigen befände, mithin der Bannfluch durch Gewalt von ihm erzwungen worden sey.

Frankreich.

Paris, 2. Mai. Die Kommission der Deputirtenkammer, welche mit der Prüfung des Gesetzentwurfs über die periodische Presse beauftragt ist, hat vorgestern die Eigenthümer der verschiedenen pariser Journale vernommen. Die Audienz währte von halb 9 Uhr Abends bis gegen Mitternacht. Die Herren Kommissäre hörten mit einer wohlwollenden Aufmerksamkeit die vorgelegten Bemerkungen über den Gesetzentwurf an.

— In der Sitzung der Deputirten-Kammer am 2. Mai wurden die Art. 7 u. 8 des Gesetzentwurfs über die Berichtigung der Wahllisten angenommen.

— Gestern Abends empfing der gefährlich krank liegende Graf de Seze, der ehrwürdige Bertheidiger Ludwigs XVI., die h. Sakramente der Sterbenden aus den Händen des Hrn. Erzbischofs von Paris. Heute Morgens sammelte der erlauchte Kranke alle seine Kräfte, um seinen Kindern, die um sein Bett vereinigt waren, eine letzte Ermahnung zu geben. Man bemerkte unter den Worten, die er zu ihnen sprach, folgende: „Wie ich, seyd Ihr stets auf der Bahn der Pflicht gewandert, fahret fort, so zu leben.“

— Der Herzog von Mortemart ist erst am 2. Mai nach Petersburg abgereist.

— Nach Briefen aus Toulon v. 27. April erwartet die dortige Expedition mit jedem Augenblick den Befehl zum Absegeln nach Moren.

— Nach Briefen aus Perpignan v. 26. April haben die National-Garden der an Spanien gränzenden Gemeinden Befehl erhalten, an den verschiedenen Gebirgspässen Posten auszustellen, um die Rückkehr der nach Frankreich geflüchteten Agraviados nach Spanien zu verhindern.

Vom 3. Mai. Graf de Seze, Pair, Kommandeur des h. Geist-Ordens, erster Präsident des Kassationshofes etc., ist gestern Abends gestorben.

— Der Fürst Ipsilanti ist vor 3 Tagen zu Paris angekommen.

— Nach dem Phare du Havre sind zu Lissabon Nachrichten aus Brasilien angekommen, welche den Ausbruch einer ernsthaften Insurrektion in mehreren Provin-

zen dieses Reichs melden. Mail sprach von der nahen Abreise Don Pedro's nach der Halbinsel.

— Conf. 5 v. Hund. am 3. Mai, 103 Fr.; dreiproz. 70 Fr.

Spanien.

J. M. der König und die Königin von Spanien haben am 22. April unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Kanonen ihren feierlichen Einzug in Saragozza gehalten. J. M. saßen in einem herrlichen Triumphwagen, der von Einwohnern in altspanischer Kleidung gezogen wurde. Eine große Menge Truppen bildeten ein Spalier von der Petersbrücke bis zum erzbischöflichen Pallast, wo die P. - laten, Generale, Richter ic. J. M. erwarteten.

Großbritannien.

London, 3. Mai. Im Oberhause wurden gestern mehrere Bittschriften überreicht, wodurch das Parlament ersucht wird, auf die Einfuhr fremder Wolle keine höhere Abgabe zu legen. Der Herzog von Wellington erklärte, daß es nicht die Absicht der Regierung sey, die jetzigen Abgaben auf diesen Urstoff zu erhöhen. Hierauf machte Graf Darnley die Motion, daß ein Spezial-Ausschuß errichtet werde, um den Zustand des Glends, worin sich Irland befindet, zu untersuchen und einen Bericht darüber abzufassen. Diese Motion, welche der Herzog von Wellington bestritt, veranlaßte lange und lebhaftere Verhandlungen, und wurde zuletzt verworfen, ohne daß das Haus zur Abstimmung schritt.

In der Sitzung des Oberhauses am 28. April, in welcher die Abschaffung der Test- und Corporations-Akte votirt wurde, ward zugleich folgende Erklärung, welche den Sacramental Eid, genannt Test, erlegen soll, angenommen: „In Gegenwart Gottes bekenne, bekräftige und erkläre ich feierlich und aufrichtig auf den wahren Glauben des Christen, daß ich nie die Macht, das Ansehen oder den Einfluß, die ich kraft des Amtes als... haben dürfte, anwenden werde, um die protestantische Kirche, so wie sie durch das Gesetz in England eingeführt ist, durch Schmädhungen anzugreifen oder sie zu schwächen, um besagte Kirche oder ihre Bischöfe und ihren Clerus im Besitz der Rechte und Privilegien zu stören, welche diese Kirche, oder diese Bischöfe und dieser Clerus vom Gesetze haben oder haben können.“ Lord Eldon verlangte, daß man die Worte: „Ich bin Protestant“ einschalten möge, indem sonst diese Bill den Katholiken die Thore öffne. Der Herzog v. Wellington erklärte hierauf, daß er sich jeder Konzession zu Gunsten der Katholiken widersetze, allein er wolle nicht, daß man denselben mittelst dieser Bill neue Beschränkungen auflege. Der Herzog ergriff diese Gelegenheit, um wiederholt zu erklären, daß kein Pair sich kräftiger jeder Konzession zu Gunsten der Katholiken widersetzen werde, als er.

— Berichte aus Oporto vom 21. April melden, Don Miguel beginne das Unpolitische seines Benehmens einzulassen. Es hieß, er habe den Pallast der Königin verlassen, um sich in jenen von Bemposta zu begeben, und er habe den Polizei-Intendanten Vasos, der allgemein verhaßt sey, entlassen.

— Die offizielle Nachricht von dem Tode des Kapitäns Clapperton ist nun zu London eingegangen; er starb am 13. April 1827 zu Scocoto, an der Ruhr.

— Briefe aus Portsmouth v. 29. April melden die Ankunft der schwedischen Eskader in dem dortigen Hafen.

— Nach Berichten aus Korfu v. 5 April waren die 3 Gesandten des Sultans, welche den Griechen eine Anwesenheit anbieten sollen, zu Regina angekommen.

— Conf. am 3. Mai 85 1/2

Rußland.

Die Armenier hatten um Erlaubniß nachgesucht, auf

ihre Kosten eine griechisch-russische Kirche zu Sardarabad erbauen zu dürfen, um die Erinnerung an die Versetzung ihrer Glaubensgenossen unter russischen Schutze auf diese Weise zu verewigen. Der Grundstein zu dieser Kirche, welche den Namen des heil. Nikolaus des Wunderthäters führen soll, ist bereits feierlich gelegt worden.

— Die Zahl der Studirenden zu Dorpat beläuft sich auf 507, wovon sich 95 der Theologie, 84 der Rechtswissenschaft, 178 der Arzneikunde und 150 den philosophischen Studien widmen.

Türkei.

Konstantinopel, 11. April. Es herrscht hier fortwährend Ruhe, ungeachtet alle seit zehn Tagen aus Bucharest, Jassy ic. eingehenden Nachrichten sehr kriegerisch lauten. Die Pforte hält durch die neuesten Erklärungen Rußlands, wodurch nach ihrer Behauptung Rußland endlich die Nase abgeworfen, und seine Pläne auf Vergrößerungen und Entschädigungen offen an den Tag gelegt haben soll, ihren Hattischerif vom 20. Dezember für hinlänglich gerechtfertigt. Man erzählt, der Reis-Effendi habe dieser Tage zu einem französischen Konsul gesagt: Jetzt sey Rußlands Politik enthüllt; statt eines Krieges verkünde es zwei, den Einen für sich, den Andern für die sogenannte Pacifikation Griechenlands. So habe es kommen müssen, um den europäischen Kabinetten die Augen zu öffnen.

— Man erzählt hier, auf eine Vorstellung der französischen Agenten, den Hattischerif vom 20. Dez. in einem minder gehässigen Sinne gegen Rußland zu erläutern, habe der Reis-Effendi mit festem Tone geantwortet, die Sprache, welche darin herrsche, sey die der Wahrheit, und die Pforte würde es unter ihrer Würde halten, sich anders zu benehmen u. s. w.

— Endlich sind auch die noch zurückgebliebenen schwangeren Frauen und gebrechlichen Greise der armenischen Katholiken nach Angora fortgeschafft worden. Die Hauptstadt ist voll banger Besorgniß, da im System der Regierung keine Veränderung ersichtlich ist. Vorzüglich sind die Griechen und Franken in Angst, da der Einbruch der Russen noch größere Ausnahmsmaßregeln erwarten läßt, die der Sultan zur Sicherheit der Hauptstadt zu ergreifen veranlaßt werden dürfte. Man hat seit einigen Tagen Nachricht, daß russische Offiziere im Meerbusen von Sizeboli militärische Refognoszirungen machten, und dort die Küsten genau untersuchten. Seitdem ist der Glaube allgemein, daß die Russen dort landen, und so mit gleich in der Nähe der Hauptstadt erscheinen wollten. Sizeboli (Sisopolis) wäre als Anhaltspunkt sehr geeignet, um im Rücken der türkischen Donauarmee zu operiren. Unterdessen scheinen der Sultan und seine Umgebungen von der Zulänglichkeit ihrer Widerstandsmittel überzeugt zu seyn, da die friedliche Partei der Paschas und Ulemas mit ihren Rathschlägen nicht durchdringt, und die Sprache des Reis-Effendi nichts als hartnäckigen Widerstand verkündigt. Das Lieblings-Thema der Neußerungen des Letztern ist, man werde das ganze ottomanische Reich unter den Waffen finden, Rußlands Pläne seyen nun allen Mächten enthüllt u. s. w. — Vor einigen Tagen traf ein Tatar des niederländischen Konsuls aus Smyrna beim hiesigen niederländischen Gesandten ein, und da dieser Tatar unmittelbar nach Ankunft des Adjutanten des französischen Botschafters Grafen Guilleminot, Hrn. v. Kostende in Smyrna, expedirt worden war, so erregte er die Aufmerksamkeit des Reis-Effendi dergestalt, daß er sich über den Zweck der Mission des Hrn. v. Kostende beim niederländischen Gesandten erkundigen ließ. Letzterer wich aber näheren Erklärungen darüber aus. Es scheint, der Reis-Effendi habe bereits Separat-Eröffnungen von Seite Frankreichs erwartet, da es fixe Idee beim Divan geworden ist, England und Frankreich müßten nächstens wieder als Allirte der Pforte

aufzutreten. — Ein Embargo auf alle Schiffe ohne Ausnahme der Nationen und Flaggen ist gelegt, und alle Schifffahrt ins weiße und schwarze Meer eingestellt.

Nach Berichten aus Wien vom 24. April, soll der letzte russische Kurier, der durch diese Hauptstadt nach Malta eilte, dem Admiral Heyden Befehl überbracht haben, sich unverzüglich nach Navarin zu begeben, und durch alle geeigneten Maßregeln die Räumung von Morea durch Ibrahim Pascha zu erzwingen. Auch behaupten sehr neue Berichte aus London, England und Frankreich wären übereingekommen, in jedem Falle, und selbst durch Anwendung von Gewalt diese Räumung zu bewirken.)

Der Courier de Smyrne vom 22. März enthält folgende Nachrichten über die Ereignisse auf Scio, die aus Berichten gezogen sind, deren Echtheit er verbürgt:

Am 12. März erschien Tahir Pascha mit seiner aus 1 Fregatte, 1 Korvette, 2 Briggs und 1 Transportschiff bestehenden Schiffs-Abtheilung vor Scio. Drei griechische Briggs bildeten die Blokade des Kanals zwischen Scio und Tschesme; eine davon entwich, ohne verfolgt zu werden; die zweite, welche von der türkischen Fregatte aus der Ferne einige Kanonenschüsse erhielt, wurde von derselben an die Küste der Insel gedrängt, und in eine so kritische Lage versetzt, daß sie manövrirte, um auf den Strand zu laufen; als ihr die Fregatte auf Pistolenschußweite nahe gekommen war, und sie mit einer einzigen Ladung in den Grund bohren konnte, wendete die Fregatte um, und ließ sie freiwillig entkommen; die dritte Brigg war in einer nicht minder verzweifelten Lage; von den beiden Briggs in die Mitte genommen, die ihr nach und nach so hart zu Leibe rückten, daß man sich von Bord aus hätte sprechen können, wurde es ihr unmöglich, zu entkommen, als die Fregatte das Signal gab, sie loszulassen, wodurch auch dieses Schiff befreit wurde.

Das Benehmen Tahir Pascha's gegen diese Fahrzeuge beweist, daß er von der Pforte die Weisung erhalten hatte, mit der größten Mäßigung zu Werke zu gehen, und allen Anlaß zu irgend einer Rekrimination von Seiten der verbündeten Estadern zu vermeiden.

Sogleich, als die türkische Flottille von der asiatischen Küste aus erkannt wurde, ertheilten Hassan Pascha von Smyrna, und der von Konstantinopel Behufs dieser Expedition gekommene Siltidar des Befehrs den Truppen den Befehl zur Einschiffung. Die Transportmittel bestanden aus 14 Ruderbooten, welche zusammen etwa 800 Mann fassen konnten; ein eben zu Tschesme liegendes russisches Schiff wurde in Requisition gesetzt, und führte ebenfalls Truppen hinüber. Die Boote machten die Ueberfahrt dreimal, und in der Nacht vom 13. auf den 14. März wurden 3500 Mann mit der über 2000 Mann starken Besatzung der Citadelle vereinigt. Die dreimalige Ueberfahrt war in weniger als 20 Stunden beverfelliget worden.

Die ersten Kompagnien landeten im Norden der Citadelle; sie wurden von den griechischen Batterien hart mitgenommen, die bis zu dem Augenblicke, wo sie in die Citadelle eindringen konnten, ein heftiges Feuer gegen sie unterhielten. Die Landung wurde sodann auf der Südseite bemerklich, und von den Griechen, welche von dem Geschütz der Citadelle, den Weg rein zu lassen gezwungen wurden, nur mittelmäßig beunruhigt. In der Nacht vom 13. waren sämtliche Truppen in die Citadelle eingerückt. Der Ausfall geschah erst am 14. Morgens; die Griechen hatten während der Nacht ihre Stellungen geräumt, wobei sie ihr Geschütz im Etiche ließen, und vier Magazine, welche Lebensmittel und Munition enthielten, in Brand steckten. Sie hatten auf einem von den hohen Bergen im Westen der Insel Posto gefaßt.

Die Einwohner waren am Tage vorher nach dem

ebenfalls in Westen liegenden Mesta geflohen; am 15. wurden sie an der Küste von dem franz. Linien-Schiff Trident, auf welchem der Vizeadmiral de Rigny seine Flagge aufgesteckt hatte, und von der Fregatte Fleur de Lys aufgenommen. Keiner davon wurde von den Türken verfolgt, und wenn die griechischen Truppen nur etwas Stand halten, können alle die unglücklichen Opfer dieser Expedition oder vielmehr dieser Spekulation des Scaramanga und anderer, entkommen, und ruhigere Zeiten zur Rückkehr in ihre Heimath abwarten.

In der Nacht vom 13. auf den 14. schlug Tahir Pascha mit seiner Division wieder den Weg nach den Dardanellen ein, wo er, wie man weiß, bereits eingelaufen ist.

Am 14. mit Tagesanbruch erschien die Fregatte Helias, kommandirt von Miaulis, in Begleitung dreier Briggs, wovon eine zum Brand hergerichtet, von Canaris kommandirt wurde, in den Gewässern von Scio. Diese Flottille setzte unverzüglich dem Tahir Pascha nach, und zog alle Segel auf, um ihn noch einzuholen; am 16. aber erschien sie wieder im Angesichte der Insel, und stellte die Blokade im Kanal, der dieselbe von dem (asiatischen) Continent trennt, wieder her.

Den türkischen Offizieren waren die strengsten Weisungen ertheilt worden, die Mannszucht aufrecht zu erhalten, und die wehrlosen Einwohner zu schützen. Diese Weisungen sind treulich vollzogen worden, und man hat kein Blutvergießen zu beklagen.

Es scheint, daß die Türken keine Lebensmittel nach Scio mitgenommen haben, und sie dürften in eine mißliche Lage gerathen, wenn man nicht ernstlich daran denkt, ihnen solche vom Festlande zukommen zu lassen etc.

Ämtliche Nachrichten von Scio vom 18. Mittags melden, daß Jusuf Pascha (der Gouverneur von Scio) die europäischen Konsuln ersucht hatte, allen gesücherten Rajas zu wissen zu thun, daß sie in ihre Heimath zurückkehren, und dort, ohne Furcht auf irgend eine Weise belästigt zu werden, bleiben könnten; daß sie Schutz und Achtung finden, und nie mit den Griechen, welche die Insel mit bewaffneter Hand angegriffen hatten, verwechselt werden würden. (Die spätern Ereignisse auf Scio, der Abzug Sabwiers mit seinen Truppen etc. haben wir bereits mitgetheilt.)

Noch meldet der Courier de Smyrne: „Die Samier setzen ihre Einfälle in die Thäler in den Umgebungen von Smyrna fort. Sie landeten vor einigen Tagen, dreißig an der Zahl, an der Küste, und drangen bis nach Nymphio vor, wo sie Pferde und Rindvieh wegnahmen, und sich dann wieder ruhig mit ihrer Beute nach Samos einschifften.“

Bucharest, 18. April. Der russische Generalkonsul v. Winciaty hat, aus Besorgniß vor einem nächtlichen Ueberfall der türkischen Truppen bei Ruskuck, seine Familie zur Abreise bewogen. Er selbst hat seine Anstalten so getroffen, daß er in einem solchen Fall augenblicklich abreißen kann. Die Besorgnisse aller Art mehren sich stündlich.

Griechenland.

Der Präsident von Griechenland hat nachstehendes Dekret in Betreff der provisorischen Militär-Organisation erlassen: Griechischer Staat. Der Präsident von Griechenland. Nachdem es nothwendig ist, daß die Truppen ohne Verzug sich in Bewegung setzen; damit zum Gedeihen der Kriegsunternehmungen die möglichste Ordnung beim Militär beobachtet, und der Soldat, der seine Pflichten gegen das Vaterland erfüllt, nicht beeinträchtigt werde, verordnet vor der Hand: 1. Die dispoisiblen Militär-Korps werden in Chiliarchien (Regimenter) formirt, wie folgt: Jede Chiliarchie besteht aus 1120 Mann, nämlich 1 Chiliarchen; 2 Pentakosiarchen, die unter dem Chiliarchen stehen; 10 Hekatontarchen, je fünf unter jedem Pentakosiarchen; 20 Pentekontarchen,

je zwei unter jedem Hekatonarchen; 10 Ekispentarchen, je zwei unter jedem Pentekontarchen; 80 Dodekarchen, je zwei unter jedem Ekispentarchen; 160 Pentarchen, je zwei unter einem Dodekarchen; 800 Mann Soldaten, je fünf unter einem Pentarchen; 1 Adjutant, 1 Sekretär; 1 Feldkaplan; 1 Arzt; 1 Kassier und 1 Fourrier, 2 Fähnriche und 2 Trompeter oder Tambours, je einen auf jede Pentakostarchie. Die Militärs erhalten Brod, tägliche Zehrung und Monat-Gage, und zwar: der Chiliarch 8 Portionen Brod, 8 Piaß. Par. Zehrung, 260 Piaß. Monat-Gage; der Hekatonarch 6 P. B., 2 P. P. 3, 100 P. M. G.; der Pentarch $1\frac{1}{2}$ P. B., 20 P. P. 3, 30 P. M. G.; der Soldat 1 P. B., 15 P. P. 3, 25 P. M. G. Die Portion (Ration) Brod ist zu 360 Drachmen. Das Brod und die Zehrung werden täglich verabreicht, die Löhnung aber vierteljährig. 3) Die Grade der Pentarchen und Dekarchen vergibt der Chiliarch; die übrigen aber der Präsident auf den Vorschlag des Kommandirenden des Feldzugs. 4) Der Chiliarch, und alle Offiziere unter ihm sind verpflichtet, auf die unter ihrer Leitung stehenden Soldaten Acht zu haben, und jede Woche legen sie ihrem Oberen eine Namensliste ihrer Untergebenen vor. 5) Keiner kann von einer Chiliarchie in eine andere übertreten, noch angenommen werden, außer wenn der Soldat eine schriftliche Erlaubniß von seinem Chiliarchen hat. 6) Keiner, sey's ein Offizier oder ein gemeiner Soldat, kann von seiner Chiliarchie wegbleiben, ohne schriftliche Erlaubniß seines Chiliarchen. 7) Die Militärs haben folgenden Eidschwur zu leisten: „Ich schwöre, im Namen der heiligsten untheilbaren Dreieinigkeith, auch meinen letzten Blutstropfen zu vergießen zur Vertheidigung unsers orthodoxen Glaubens und der Freiheit des gemeinschaftlichen Vaterlandes gegen die Feinde, und zur Aufrechthaltung der Geseze desselben. Ich schwöre Gehorsam den Befehlen Sr. Excellenz des Präsidenten, und der Kommandanten, unter deren Leitung er mich beordern dürfte. Ich schwöre, keinen Schaden zu thun meinen Mitbürgern, meinen Glaubensgenossen, und sonst andern Menschen. Ich schwöre, nicht zu tödten, nicht zu stehlen, nicht zu rauben und zu schlagen. Ich schwöre, nicht zu fliehen ohne Erlaubniß des Feldherrn, noch diesen heiligen Eid im geringsten zu verletzen, und mich der ganzen Strenge der Kriegsgezeze zu unterwerfen.“ 8) Dieser Eid wird von allen Soldaten überhaupt im Beiseyn des Feldkaplans und vor dem Präsidenten, und in dessen Ermangelung vor dem Ober-Kommandanten auf das heilige Evangelium geleistet. 9) Welcher Militär die Stellung verläßt, wohin er beordert worden, wird, ist er Offizier, seines Grades entsezt, und tritt in die Reihe der gemeinen Soldaten; der Soldat aber, bis auf den Dodekarchen, verurtheilt, als unbewaffneter Arbeiter und ohne Lohn im Lager zu dienen um bloßes Brod, von einem Monat bis zu einem Jahr, je nach der Schwere seines Vergehens. 10) Der Soldat, der des Verraths oder Spionirens schuldig befunden wird, wird zum Tode verurtheilt. 11) Der Offizier, der raubt, stiehlt, oder Wohnungen verwüstet oder beschädigt, oder solches sonst am Eigenthum der Einwohner verübt, wo er liegt oder durchmarschirt, oder seine Untergebenen dazu verleitet, oder Menschen beschädigt, verliert seinen Grad, und wird gemeiner Soldat, mit der Verbindlichkeit, auch den Schaden zu bezahlen, den er angerichtet hat. Der gemeine Soldat aber, wenn er sich solcher Vergehens schuldig macht, wird von seinem Chiliarchen entwaffnet, zur Zurückstellung der Sache, oder ihres Werthes, verurtheilt, und muß als Arbeiter im Lager dienen für bloßes Brod. 12) Der Mörder wird zum Tode verurtheilt. 13) Der Militär der einer Frau Gewalt anthat, wird zum Arreste verurtheilt, von drei Monaten bis zu einem Jahre, und zu einer Geldstrafe von 100 — 600 Piaßern; ist die Geschändete ein Mädchen, so ist sowohl die körperliche als die Geldstrafe doppelt; und

wenn aus dieser Gewaltthat der Tod des Weibes erfolgt, so wird er zum Tode verurtheilt. 14) Der Militär, der überwiesen wird, daß er die wirkliche Anzahl seiner Soldaten auf seiner Liste vergrößert, oder einen seiner Untergebenen beeinträchtigt hat, verliert seinen Grad, und muß ersehen, was er arglistiger Weise erhalten oder vorenthalten hat. 15) Der Militär, der was immer für einer Ordre seines Kommandanten nicht gehorcht, verliert, ist er Offizier, seinen Grad, und ist er gemeiner Soldat, so dient er zu den gemeinen Diensten im Lager, je nach der Schwere seines Ungehorsams. 16) Der Militär, der gegen seinen Obern die Hand aufhebt oder ihn insultirt, wird zum Arreste verurtheilt, je nach dem Grade seines Obern. 17) Die Militärs, die wegen Alters, oder chronischer Krankheit oder schwerer Blessuren den Dienst nicht mehr fortsetzen können, und genöthigt sind, abzudanken, erhalten bloß ihre Monat-Gage; die aber sterben, und Wittwen und Waisesen hinterlassen, deren Familie erhält die Hälfte ihrer Gage. Diese Günst, sowohl für die Abgedankten, als für die Wittwen und Waisesen, wird eine Vermehrung erhalten, nach Maßgabe ihrer Dienstzeit und ihrer Verdienste. 18) Außer den Geschenken in Geld, den Beförderungen und Ehrenbezeugungen, die der Tapferkeit und dem Gehorsam der Militärs gespendet werden, werden die Militärs, die sich ehrenvoll betragen, und sich jedes Vergehens gegen die Ehre, die Sicherheit und das Eigenthum der Bürger enthalten, noch dadurch belohnt, daß sie die allgemeine Achtung, und insbesondere das Vertrauen und die Liebe der Einwohner der Provinz, der Stadt und des Dorfes, in denen sie sich befinden, oder durch die sie ziehen, erwerben. 19) Der Ober-Feldherr schwört vor dem Präsidenten folgenden Eid: „Ich schwöre im Namen der heiligen untheilbaren Dreieinigkeith, auch den letzten Tropfen meines Blutes zu vergießen, um unsern heiligen orthodoxen Glauben gegen die Feinde zu vertheidigen, und die Freiheit meines Vaterlandes, und ihre Geseze aufrichtig zu erhalten. Ich schwöre, den Befehlen Sr. Excellenz des Präsidenten zu gehorchen. Ich schwöre, keinerlei Mißbrauch zu erlauben oder selbst daran Theil zu nehmen, und alle mögliche Ordnung bei den mir untergeordneten Truppen zu beobachten. Sollte ich diesen meinen Eid im geringsten übertreten, so will ich der ganzen Strenge der Kriegsgezeze verfallen seyn.“ 20) Gegenwärtige Anordnung beruht auf den Grundgesetzen des nächstens erscheinenden Militär-Organismus, der provisorisch bis zum Zusammentritt der National-Versammlung in Kraft verbleiben soll Regna, den 19. Februar 1828. Der Präsident: J. A. Capodistrias. — Der Staats-Sekretär: Sp. Trikupis.

Poros, 14. März. Ueber die militärischen Pläne des Grafen Capodistrias vernimmt man Folgendes: Er soll die Absicht haben, das Korps des Generals Schurich in West-Griechenland um 1000 Mann zu verstärken, um es in den Stand zu sezen, sich in Akarnanien bis zum Golf von Arta auszudehnen, und andererseits der Festung Missolonghi die Lebensmittel zu Lande abzuschneiden, während Obrist Hastings mit der Kavallerie und einigen andern Kriegsfahrzeugen diesen Weg zur See bloßiren soll; 1000 Mann nach den Engpässen von Attika zu schicken, um die Türken in Athen auszubungern; das Korps des Fürsten Demetrius Ypsilanti bis an die Engpässe von Thessalien zu postiren, um den Bewohnern des Olympos die Hand zu bieten, welche ihre Bereitwilligkeit an den Tag gelegt haben sollen, die Waffen wieder zu ergreifen, wenn sie Unterstützung finden; — Militärposten zu Salona, auf dem Isthmos zu Megara und zu Eleusis zu errichten; — die Türken allenthalben auf ihrer Kommunikationslinie zu beunruhigen, ohne sie auf offenem Felde anzugreifen, und allmählich den Aufstand im ganzen Kontinental-Griechenland neu zu beleben. Zur See scheint Capodistrias, außer den Blotaden einiger

von den Türken besetzten Plätze, keine weitere Expedition zu beabsichtigen. Auch befindet sich die griechische Marine, da die meisten Fahrzeuge derselben noch immer Privateigenthum sind, und auf ihre eigene Faust nur raubten und plünderten, in keinem sehr erfreulichen Zustande. Die von dem Obristlieutenant von Heidegger erbauten Kanonierschaluppen, die Korvette Hydra und die Fregatte Hellas bilden allein einen Kern, an den sich einige Fahrzeuge der drei Inseln anschließen. Kaum hatte der Präsident zu Regina den Fuß ans Land gesetzt, als Hydra sein gewöhnliches Spiel versuchte. Eine Deputation dieser Insel erschien beim Präsidenten, um sich mit ihm über den Preis des Schutzes, den sie ihm anbot, zu verständigen. Graf Capodistrias erwiderte den Deputirten: „Daß Griechenlands Existenz nicht von der hybriotischen Marine abhängt; daß hingegen Hydra's Existenz in seinen Händen liege; daß er wohl, gleich einem Wundarzte, der ein vom Brande ergriffenes Glied vom übrigen Körper abschneidet, Hydra von dem Körper Griechenlands trennen könnte.“ Er fügte hinzu: „daß er die Fregatte Hellas eher verbrennen, als ihren Kaunen Preis geben werde.“ Er versprach ihnen, Ordnung in die Administration zu bringen; versicherte, daß er die Mißbräuche, welche hindern, daß das Vaterland nicht auf die Marine rechnen kann, ausrotten werde; und setzte bei, daß er jenes Raubsystem, welches Griechenland's Existenz beinahe aufs Spiel gesetzt hätte, Heulands Existenz beinahe aufs Spiel gesetzt hätte, nicht länger dulden, sondern mit aller Strenge verfolgen werde. Beim Abschiede bedankte er den Deputirten: „daß die Marine auf gleichen Fuß wie die Landarmee werde besoldet werden, und wohl daran thun werde, seine Befehle zu erwarten.“ — Es heißt, der Präsident sey Willens, den Sitz der Regierung von Regina nach Napoli di Romania, trotz der Ungefundtheit des dortigen Aufenthalts, zu verlegen. Man glaubt, Graf Capodistrias werde sich der Akro-Korinth eben so, wie der Forts von Nauplia zu versichern trachten, wozu nicht einmal seine persönliche Erscheinung daselbst nöthig seyn dürfte. — Graf Capodistrias hat nur zwei Sekretäre nach Griechenland mitgebracht, einen gewissen Herrn Bezio, aus Toskana, und Herrn Betand, einen Schweizer, beide sehr junge Leute. Die Personen, die am meisten sein Vertrauen zu besitzen scheinen, sind der Obristlieutenant Heidegger und Spyridon Trifupis. Maurocordato ist im Gefolge des Präsidenten.

— Berichte aus Korfu vom 14. April melden: In der vorgestriegen Nacht ging die französische Kriegsbrigg Alcyone auf dieser Abode vor Anker. Sie kam in elf Tagen von Toulon, und brachte dem Grafen Guilleminot Depeschen. Diesen Morgen ist die Alcyone in südlicher Richtung abgesehelt.

Triest, 25. April. Ein Schiff aus Syra bringt Nachrichten von dort und von Regina bis zum 7. d., nach welchen die englischen und französischen Schiffe, die zur Verfügung des Grafen Capodistrias gestellt waren, um erwartet Regina verlassen haben, und nur die russische Fregatte Konstantin zur Verfügung des Grafen zurückgeblieben seyn soll. Capodistrias rüstete zwei Expeditionen, eine nach Missolonghi und eine nach Athen aus. Eine dritte nach Candia unterblieb auf Einschreiten der Allirten, obgleich die Türken auf Candia mehrere griechische Dörfer weggenommen haben.

Schweden.

Stockholm, 25. April. Der kais. russische Gesandte hieselbst soll am 21. d. Depeschen von seinem Hofe erhalten haben, denen zufolge die kais. Garde-Regimenter bereits St. Petersburg verlassen hätten.

Christiania, 22. April. Am 16. d. hat sich der außerordentliche Storting hier versammelt. Die feierliche Eröffnung wurde auf den 21. April angesetzt, an welchem Tage sich der Reichskathalter, Graf von Pla-

ten, der von Sr. Maj. mit der Eröffnung des Stortings beauftragt worden war, in Begleitung der Mitglieder des Staatsraths und aller gerichtlichen, Civil- und Militär-Behörden, nach der Versammlung begab. Sr. Excell. theilte sodann das kön. Bevollmächtigungs-Schreiben mit, worauf der Staatsrath von Collet die Eröffnungssrede verlas.

Bei M. DüMont-Schauberg in Köln und Aachen ist so eben angekommen:

Bibliothek der deutschen Klassiker, 21. bis 23. Lieferung.

Miniaturausg. 2 Sgr. 6 Pf.; Kabinetausg. 5 Sgr.

So eben ist erschienen und in Köln u. Aachen bei DüMont-Schauberg (in Grefeld bei C. M. Schüller) zu haben:

Karte von Griechenland und der Türkei nebst einer Ansicht der Dardanellen.

Preis, illum., 6 Sgr.

Von

Ludovico Ariosto's

RASENDER ROLAND

übersetzt von

I. D. Gries.

Zweite wohlfeilere Auflage. Neue Bearbeitung.

5 Bde. in gr. 12mo geheftet.

ist so eben der 5te und letzte Band an die Subscribenten versandt worden. Die bekannten Subscriptionspreise gelten nur noch für den Kauf dieser 5ster Messe und gegen baare Zahlung. Nachher treten folgende Ladenpreise ein;

I. Die Ausgabe auf Velinpapier 10 Thlr.

II. „ „ „ fein weiß Druckpapier 5 Thlr. 20 Sgr.

III. „ „ „ mittelweiß „ 4 „ 10 „

Herr Hofrath Gries ist längst als einer von den Wenigen anerkannt worden, deren Uebersetzungen klassisch zu nennen sind und daher ihren Originalen fast gleich geachtet werden. Sein Tasso, sein Calderon und die erste Auflage seines Ariost sind in allen Händen. Wie sehr aber der letztere in dieser völlig neuen Umarbeitung gewonnen hat, davon kann man sich auf jeder Seite überzeugen und der Herr Uebersetzer hat gerade durch die vollendete Leichtigkeit und Feinheit in den humoristischen Theilen des Gedichts die Ungerechtigkeit eines frühern Vorurtheils, als sey er darin weniger Meister, glänzend widerlegt.

Von meiner Seite bin ich mir bewußt, durch Korrektheit, anständiges und gefälliges Format, reinen und eleganten Druck, vortreffliches Papier der beiden bessern Ausgaben und verhältnißmäßig sehr wohlfeilen Preis dafür gesorgt zu haben, daß sich jeder Literatur- und Bücherfreund dieß Werk nicht nur leicht anschaffen, sondern auch mit Vergnügen besitzen und gebrauchen könne. Jena, im April 1828.

Friedrich Frommann.

(Zu haben durch die DüMont-Schauberg'sche Buchhandlung in Köln und Aachen.)

Vorkläufige Pränumerations-Anzeige.

Von Krafft's deutsch-lateinischem Verikon ist eine dritte, besonders in grammatischer und synonymischer Hinsicht verbesserte Auflage unter der Presse. Der erste Theil erscheint im Herbst, der zweite binnen Jahresfrist. Pränumeration à 4 Rthlr. 20 Sgr. nehmen alle Buchhandlungen an, bei denen man bald ausführliche Anzeigen und Proben finden wird. Bedeutende Frei-Exemplare, wenn man sich direkt wendet an

Ernst Kleins Comptoir in Leipzig.

(Zu beziehen durch die DüMont-Schauberg'sche Buchhandlung in Köln und Aachen.)

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, unseren Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen.

Mülheim a. R., den 6. Mai 1828.

Agnes von Wiese zu M'lietsch, geb. Leven.
Fans von Wiese zu M'lietsch.

Meinen geehrten in- und auswärtigen Freunden beehre ich mich, anzuzeigen, daß ich meinen am Kaufhaus geführten Lederhandel jetzt in dem Hause, Malzbüchel No. 9 fortsetzen werde, und empfehle mich bestens.
B. Z. Rüttgers.



Während des Monats Mai wird jeden Sonntag Morgens um 7 Uhr ein Dampfboot von hier nach Düsseldorf fahren, von wo es an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr wieder hierher zurückkehrt.

Köln, den 7. Mai 1828.

Preussisch

Rheinische

Dampf

Schiffahrt.

Während der Monate Mai und Juni werden die preussisch rheinischen Dampfschiffe wöchentlich vier Mal zwischen Köln und Mainz fahren, nämlich:

Sonntags, Dinstags, Mittwochs und Freitags, Morgens um 6 Uhr von Köln nach Koblenz;

Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags, Morgens um 6 Uhr, von Koblenz nach Mainz;

Sonntags Morgens um 8 Uhr, Dinstags Donnerstags und Freitags, Morgens um 6 Uhr, von Mainz nach Köln.

Die Preise der Fracht sind unverändert geblieben, so wie die Güterfrachten aus den Rheischen zu ersehen.

Bekanntmachung.

Montag den 12. Mai 1828, Vormittags 10 Uhr, wird im Festungs-Bureau zu St. Pantaleon der Graswuchs auf den Erdwerken des Forts Friedrich vor dem Fahnensthor zu Köln, an den Meistbietenden auf vier Jahre verpachtet werden.

Der Ingenieur vom Platz, Hauptmann Schulz.

Mit dem Verkauf der über die gesetzliche Frist im hiesigen Leihhause gestandenen Pfänder von den Monaten Februar und März 1827, wird am Mittwoch den 14. Mai durch die vereideten Taxatoren angefangen werden.

Der Unternehmer, G. Stern.

Weinversteigerung.

Am 20. Mai künftigh, Morgens 9 Uhr, werden in dem Herzoglich-Samaritischen Kellerei-Gebäude zu Maysschoß circa 100 Ohmen 1826iger, und circa 40 Ohmen 1827iger rothen Wein und ferner circa 10 Ohmen 1827iger weißer Wein, Recher, Dernauner und Maysschoßer Wachsthum, von vorzüglicher Qualität, meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. Die Proben können eine Stunde vor der Versteigerung an den Fässern genommen werden.

Maysschoß, den 23. April 1828.

Der Rentmeister der Herzoglich-Kreuzbergischen Beneficial-Erben, Eichas.

Zu 12 Thaler ist bei Antiquar Späner zu haben: Möller's Denkmähler der deutschen Baukunst, erster Theil, neu, gr. Folio, Hildbrd.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Freitag den 9. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen auf den Grund des von dem königl. Landgerichte in Köln unterm 5. April d. J. erlassenen Rathskammer-Beschlusses, verschiedene Mobilien und Effekten, so wie einige Kleidungsstücke etc., welche wider den zu Berrenrath wohnenden Ackerer Johann Stüblich, senior, in Beschlag genommen worden, in der Wohnung des ebenfalls zu Berrenrath wohnenden Wafenmeisters Johann Heinrich Eilenburg, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Der Gerichtsvollzieher, Mahlberg.

Getrockneter Cicorien wird zu kaufen gesucht. Die Exped. sagt wo.

In einen Spezereiladen wird ein Mädchen in die Lehre gesucht. Wo? sagt die Expedition.

Ein kleines schwarzes Spighündchen, kleinster Art, welches auf den Namen: Finchen, hört, ist am 5. dieses in der Gegend der Budengasse entkommen; man bittet den redlichen Finder, selbiges gegen eine Belohnung in No. 13 der großen Budengasse zurückzugeben.

Das in der Bechergasse No. 2 zum Handel besonders gut gelegene Haus steht zu vermieten und kann gleich bezogen werden.

Wieland's sämtliche Werke, 46 Bände in 8vo, in neue Halbfranzbände gebunden, zu 16 Thlr., bei Buchbinder Müller am Kaufhause No. 25.

So eben per Dampfschiff angekommen: ganz frische süße Schellfische, große Sandhaul No. 16.

Das verehrliche Comité der diesjährigen Karnevals-Feierlichkeiten hat, ohne alle Anregung, der hier bestehenden Kunst- und Baugewerkschule einen Beitrag von achtzig Thalern für anzuschaffende noch fehlende Modelle, und einem als Bildhauer in Lehre stehenden Etern- und Vermögenlosen braven Schüler des Instituts, zum weitem Fortkommen, die Summe von sechzig Thalern zustießen lassen, für welche hochherzige Theilnahme der unterzeichnete Vorsteher hier mit den innigsten Dank auszusprechen, und die in jener Summe liegende Anschaffungen der nächsten Exposition öffentlich beizufügen sich verpflichtet hält.

Maler Mengelberg.

Schließlicher Verkauf.

Auf Ansehen des Joseph Müller und Maria Anna Burttscheid, Eheleute; des Wilhelm Heinrich Esch und Anna Sibilla Burttscheid, Eheleute, und alle Ackerer von Schurath; des Heinrich Kleu und Anna Margaretha Burttscheid; der Margaretha Heuser, gemeinsamen Mutter, alle Ackerer von Syndorff, letztere für sich und als Vormünderin der Kinder Johann Burttscheid und Margaretha Gau; des in Schurath wohnenden Gastwirths Peter Fuß, Nebenvormund des Johann Burttscheid; des zu Syndorff wohnenden Ackerers Johann Gier als Nebenvormund der Margaretha Gau, und in Gemäßheit der Urtheile der königlichen hohen Landgerichts-Rathskammer vom 21. August 1827, vom 3. März 1828, zu dem schließlichen Verkauf der von Johann und Anna Maria Burttscheid hinterlassenen Güter, circa 22 Morgen 1 Viertel Länderei, 4 Morgen Wiesen, 4 Gerwäld Holz, in dem provisorischen Verkauf zu 2207 Thaler gekommen, bei dem Gastwirth Peter Fuß in Schurath am 27. dieses Monats Mai, Morgens 9 Uhr, geschritten werden. Die Clauseln, und Bedingungen liegen zur Einsicht auf der Schreibstube des hiezugekommten Notars in Kerpen.

Krahe.

Auf Ansuchen des zu Siegburg wohnenden Kaufmanns Herrn Franz Haas wird der unterzeichnete, ebendasselbst wohnende Notar, das demselben zugehörige, von ihm bewohnte, am Markte, so wie an der Frankfurter Hauptstraße und Holzgassen-Straße gelegene, und desfalls zu jedem Gewerbe, vorzüglich zum Handel im Großen und Kleinen, zur Wirthschaft und dergleichen geeignete Haus, mit Stallungen und sonstigen Appartinenzen, am Freitag den 16. dieses Monats, Nachmittags zwei Uhr, im Hause selbst freiwillig öffentlich zum Verkauf ausstellen; dasselbe kann auch während der Zeit unter der Hand und auf Verlangen mit Meubeln verkauft werden.

Wer hierüber nähere Auskunft zu erhalten wünscht, wende sich persönlich oder in portenfreien Briefen an den unterzeichneten. Siegburg, am 1. Mai 1828. H. J. Kennen, Notar.

2000 bis 3000 Wald-Faschinen in der sogenannten Abtschard, zwischen Spich und Bahn an der Landstraße, werden am 10. Mai Morgens 10 Uhr, im Hause der Wittve Cracamp zu Spich, öffentlich verkauft. Siegburg, am 1. Mai 1828.

H. J. Kennen, Notar.

2000 Thaler liegen gegen erste Hypothek, ganz, allenfalls auch theilweise, auszuhun bereit. Wo, zu erfragen bei der Expedition.

Zwei gut erzogene Frauenzimmer werden unter annehmbaren Bedingungen in einem hiesigen Pugarbeitergeschäft in die Lehre gesucht. Nachricht gibt die Expedition.

Ein junger Mensch, der die Uhrmacherkunst zu erlernen wünscht, wird gesucht, und kann gegen hinreichende Bedingungen die Lehre gleich antreten. Weitere Auskunft gibt die Expedition.

In einem hiesigen Ellenwaarenladen wird eine erfahrene Ladensmädchen gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Auf dem Alkenmarkt in No. 44 ist ein schönes tapezirtes Zimmer mit Alceve an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Ein unverheiratheter Gärtner von gesetztem Jahren sucht einen Dienst, und kann gleich eintreten. Zu erfragen auf Severinstraße No. 85, wo auch Pflanzen von Blumenkohl, Kohlrabi etc. und frische Malträuter zu haben sind.

Zum Unterrichts in und außer dem Hause in der deutschen, französischen, italienischen und englischen Sprache, in Stylübungen, Auffassung von Witzschriften und Vorstellungen, ferner in Handlungs-wissenschaften, als: einfache und doppelte Buchhaltung, kaufmännischer Briefstyl und Rechnen in allen Theilen, habe ich noch einige Stunden übrig. J. J. Dörzapff, Perlenspuhl No. 55.

So eben per Dampfschiff angekommen: Ganz frische Schellfische bei B. Köllen Lindgasse No. 6.

Das alte Pfarrhaus zu St. Columba
wird heute Donnerstag den 8. Mai, Nachmittags vier Uhr, in der Schreibstube des Hrn. Hahn, königl. Notars, wohnhaft am Hofe No. 16, zum Abbrechen versteigert. Die Bedingungen sind bei gedachtem Notar von heute an einzusehen. Diejenigen, welche das Haus vorläufig besichtigen wollen, belieben sich an den Küster der Kirche, (Columbastraße No. 5) zu wenden.

Wein-Versteigerung im Rheingau.

I. Zu Destrach.

Aus der Verlassenschaft des zu Destrach verstorbenen Herrn Oberschultheißen, Wilhelm Schmidt, werden daselbst
Mittwoch den 21. Mai, Morgens 9 Uhr,
folgende rein und gutgehaltene Weine Abtheilungshalber öffentlich versteigert, nämlich:

- 2 Stück 1807r Rüdesheimer,
- 4 " 1811r Destracher,
- 2 " 1818r dito,
- 2 " 1819r dito,
- 6 " 1819r Geisenheimer, aus den besten Lagen,
- 1 " 1819r Erbacher,
- 1 " 1819r Rauenthaler,
- 2 " 1819r Eltviller,
- 2 " 1822r Rüdesheimer,
- 15 " 1822r Destracher,
- 6 " 1825r dito,
- 9 " 1826r dito.

Die Proben werden vor der Versteigerung an den Fässern gegeben, auch auf Verlangen früher schon Kaufliebhabern, welche sich desfalls an den Gasthalter zum Schwänen, Herrn Weidenlinde zu Destrach, zu wenden haben, gereicht.

Eltville, am 22. April 1828.

Herzogl. Nass. Landoberschultheißen, Georgen.

II. Zu Neuborf.

Die Erben des zu Neuborf verstorbenen Hrn. Bürgermeisters, Valentin Rindlinger, lassen daselbst
Donnerstag den 22. Mai, Morgens 9 Uhr,
nachverzeichnete, rein und gut gehaltene Weine, Abtheilungshalber versteigern, als:

- 1 Stück 1802r Neuborfer,
- 2 " 1806r dito,
- 1 Zulast 1806r dito,
- 1 Stück 1818r Rüdesheimer,
- 1 " 1819r dito,
- 2 " 1819r Neuborfer,
- 1 Zulast 1819r dito,
- 10 Stück 1822r dito,
- 1 " 1822r Rüdesheimer,
- 15 " 1825r Neuborfer,
- 31 " 1826r dito, welcher Jahrgang bekanntlich zu Neuborf und Rauenthal von vorzüglicher Qualität ist,
- 1 Stück 1826r Rüdesheimer,
- 1 Zulast 1826r Neuborfer,
- 3 Stück 1827r dito.

Die Proben können am Nachmittage des vorhergehenden Tages und am Morgen vor dem Anfange der Versteigerung an den Fässern genommen werden. Wünschen jedoch auswärtige Kaufliebhaber früher schon diese Weine zu versuchen, so wollen sich dieselben desfalls an den Hrn. Johann Rindlinger zu Neuborf wenden.

Eltville, den 22. April 1828.

Herzogl. Nass. Landoberschultheißen, Georgen.

Öffentliche freiwillige Versteigerung.

Das hier in Köln auf dem Eck des Laurenzplatzes gelegene, mit der Nummer 9 bezeichnete Haus mit seinem Zubehör soll Dienstag den 13. d. M. Mai, Nachmittags um 3 Uhr, in der Amtsstube des unterzeichneten Notars, der hiesigen Abankirche gegenüber, öffentlich aus freier Hand versteigert werden. Vor dieser Frist ist dasselbe auch unter der Hand zu kaufen. Für jeden Fall Bescheid zu haben bei besagtem Notar.

Dieses Haus ist mit geräumigem Keller, und mit Regen- und Brunnenwasser versehen, und wegen seiner sonderbar vortheilhaften Lage zu jedem Handel und Geschäft geeignet. Zur-Doven.

Schließlicher Verkauf.

Vermöge eines vom königl. Land- richte zu Köln den 25. Februar 1828 erlassenen Urtheils und auf Verreiben der Anna Ger-

trud Kloeters, Wittwe von Wilhelm Anton Kamphausen, ohne Gewerbe in Köln wohnhaft, Theilungs-Klägerinn, vertreten durch den Advokat-Anwalt Herrn Schneider, a) wider die Eheleute Johann Joseph Kommerckirchen, Castellan beim Appellations-Gerichtshofe dahier, und Gertrud Kamphausen, beide wohnhaft in Köln, letztere als erstes Ehekind des verstorbenen Wilhelm Anton Kamphausen, vertreten durch den Advokat-Anwalt Herrn Eiser; b) wider Daniel Kroeck, Schneidermeister, in Köln wohnhaft, in seiner Eigenschaft als Nebenvormund der von dem verstorbenen Wilhelm Anton Kamphausen mit der Theilungs-Klägerinn in zweiter Ehe erzeugten noch minderjährigen Kinder, Carl Anton und Johann Jakob Alois Kamphausen, Theilungsbelagte, vertreten durch den Advokat-Anwalt Herrn Gertrath, soll Samstag den 17. Mai achtzehnhundert acht und zwanzig, Vormittags 10 Uhr, auf der Schreibstube des unterzeichneten, hiezu kommittirten königl. Notars Johann Anton Iven, wohnhaft vor Klein Martin No. 16 dahier, das zwischen den Parteien gemeinschaftliche und zu Köln auf der Cäcilienstraße gelegene, mit der neuen No. 33, alten No. 5699 bezeichnete Haus mit allen Angehörigkeiten, worauf bei der provisorischen Ausstellung kein Gebot geschehen ist, unter den bei dem Notar hinterlegten und vorläufig bei demselben zu erfragenden Bedingungen, zum schließlichen Verkauf an den Meistbietenden öffentlich ausgestellt werden.

Köln, den 7. Mai 1828.

J. A. Iven, Notar.

Öffentliche Versteigerung

ber beiden hier in Köln, Johannstraße No. 15 und 17 gelegenen Häuser, welche der Maria-Himmelfahrtskirche dahier zugehören. Dieselben sind zu 990 resp. 760 Thlr. taxirt, werden jedoch auf die bereits geschehenen Angebote von 550 Thlr. auf No. 15 und 570 Thlr. auf No. 17 am Montag den zwölften dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars zur Versteigerung unter vortheilhaften Bedingungen ausgesetzt, und dem Bestbietenden zugeschlagen. Das Nähere liegt zur Einsicht offen bei Hahn, Notar.

Aus freier Hand zu verkaufen und gleich zu beziehen das zu Köln auf der Beyerstraße No. 19 (6393) gelegene Haus mit Hofraum.

Die Bedingungen sind zu erfahren bei

v. Gal, K. Notar.

Auf den Grund der vom königlich wohlblüthigen Landgerichte zu Köln am 25. April 1826 und 7. Jenner d. des Jahres erlassenen Urtheile, und auf Ansuchen des Heinrich Lohmar, Ackermann, zu Troisdorf wohnend, als Vormund, ferner des Mathias Bornheim, Ackerer, zu Sieglahr wohnend, als Gegenvormund über die minderjährige, gewerblose und zu Sieglahr wohnende, Maria Franziska Ursula Bornheim, Kläger und Theilungs-Prövolanten, gegen die Eheleute Wilhelm Thiesen, Wirth, zu Sieglahr wohnend, und Maria Christina Schopp, letztere für sich, und zugleich als Hauptvormünderinn, und Ersterer ebenfalls für sich, und zugleich als Gegenvormund über die zu Sieglahr und Siegburg wohnenden gewerblosen minderjährigen Kinder der zweiten Ehe des Wilhelm Bornheim, namentlich: Josepha, Heinrich, Helena, Heinrich Wilhelm und Johann Bornheim, Beklagte und Theilungs-Prövolanten, ferner auf Ansuchen von Heinrich Schopp, Delmüller, zu Siegburg wohnend, als Hauptvormund, und Heinrich Bornheim, Ackerer, zu Sieglahr wohnend, als Gegenvormund über die zuletzt genannten fünf Minderjährigen, endlich auf Ansuchen von Wilhelm Thiesen, Wirth, zu Sieglahr wohnend, als Hauptvormund, und Johann Schreuer, Barriere-Empfänger, zu Spich wohnend, als Nebenvormund über den zu Sieglahr wohnenden gewerblosen Johann Joseph Thiesen, wird der unterzeichnete, hiezu kommittirte, und zu Siegburg wohnende Notar, ein, diesen Minderjährigen zugehöriges, und zu Sieglahr auf dem Driesch gelegenes Haus, bezeichnet mit der Hausnummer 131, öffentlich zum Verkauf ausstellen und vorläufig zuschlagen. — Der Termin hierzu ist auf den 7. des künftigen Monats Juni, Morgens 9 Uhr, im Hause selbst vorbestimmt. — Taxe und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht offen.

Siegburg, am 1. Mai 1828.

H. J. Kernen, Notar.

Ein weißer langhaariger Hühnerhund mit braunem Behänge, schwerer Ruthe (Federbusch) und einem runden Flecken auf dem Rücken anfangs der Ruthe, lang und stark von Körperbau, hat sich am 1. Mai verlaufen. Der Besitzer dieses Hundes wird gebeten, denselben dem Eigenthümer, Marienplatz No. 16 in Köln, wieder zukommen zu lassen. Etwaige Auslagen und Bemühungen wird man gerne vergüten.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Scheller's Lexikon, deutsch-latein. Theil, 940 Seiten stark, in Hbdrbd. 20 Sgr. Holz, neue Katechisationen über religiöse Gegenstände, 6 Bde. 15 Sgr. Dertel's Lehrbuch der klassischen Alterthumskunde nach Eschenburg, 2 Bde. 20 Sgr. Clemenius, Handlungswissenschaft (neu) in Hbdrbd. 20 Sgr. Krotten's 560 latein., deutsche und französische Denkprüche, 5 Sgr. Wilhelmine Trend, Roman, mit 2 Kupf. von Chodowickly, 2 Bde. 20 Sgr. Deutsche Handlungsbrieife mit engl. Erklär. nebst einem kl. deutsch. Wörterbuche, 8 Sgr. Woltmann's Weltgeschichte 2r Bd., enth.: Kyros bis zur Herrschaft Rom's, 721 Seit. 4 Sgr. Schmalzried's vollst. Anleitung zur Reessischen Rechnung, 1819, 10 Sgr. Jeanettens Spekulationen, Roman, 5 Sgr. Biergans Minnegeächte, in Hbdrbd. 4 Sgr. Burke, deux lettres adressées au parlement actuel sur les propositions de paix. Londres 1796, 5 Sgr. Litteratur u. Völkerkunde, 4 Sgr. Fackeln von Moyfius Wohlgemuth, 2 Sgr. Brase, wider die herrschende Neigung, zu vorgehen, 4 Sgr. Histoire philosophique et politique, avec fig. 4me tom. 3 Sgr. De febribus in specie von Richter aus Göttingen (Manuscript in 4.) 5 Sgr. Wieland's neue Göttergespräche, 5 Sgr. Labater, Waser's des Unglücklichen Briefe an seine Verwandten, 3 Sgr. B. d. Hagen's Geschichten, Märchen und Sagen, 4 Sgr. Gallette, Blicke in das Gebiet der Zahnarzneykunde, 4 Sgr. Medizinische Tischreden von der Hypochondrie, 3 Sgr. Böttcher, über Onanie, 3 Sgr. Wieland's gold. Spiegel, 4 Bde. 15 Sgr. Geheime Lebensgeschichte eines Sünstlings, 6 Sgr. Hypolite Clairon, Betrachtungen über die dramatische Kunst, 4 Sgr. Catalogus plantarum horti botanici coloniensis, 4 Sgr. Urchenholz, die pariser Jacobiner, 4 Sgr. Krieger, das Meris-Bad im Harz mit seinen Umgebungen, 3 Sgr. Wagner, Ferdinand Miller, Roman, 5 Sgr. Kräuterbuch von Theophrastus Paracelsus, 4 Sgr. Beaumont, magazin des enfans ou dialogues, avec beaucoup de fig. 2 vol. 15 Sgr. Sommer's Grundlage zu einem vollkommenen Staat, 3 Sgr. Wagner's Lehren der Weisheit und Tugend, 5 Sgr. Caspar Freymuth, Roman, 5 Sgr. Reinhard's Ausmessung des menschl. Körpers, mit Kupf., für Aerzte, Maler und Bildhauer, 6 Sgr. Debschelwiz, de niederländische Statmeester, met Koopern Plaaten, 4 Sgr. Joff, Frage über die Souverainität des Rheinbundes, 2 Sgr. Negler's Beschreibung der Anlegung der Bruchbänder, 4 Sgr. Ficken, diätetisches Taschenbuch, 3 Sgr. Rougemont, Etwas über die fremden Körper in der Luftröhre, 6 Sgr. Briefe über den Godesberger Gesundbrunnen, 3 Sgr. Wurzer, Beschreibung der Godesberger Mineralquelle, mit Karte, 4 Sgr. Journal der Erfindungen, Theorien, u. s. w. in der Arzneywissenschaft, 1., 2., 4. u. 5. Stück, 5 Sgr.

Meinen Freunden und Gönnern beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Wohnung von der Breitstraße in No. 6 unter Pfannenschläger verlegt habe und bitte um fernern geneigten Zuspruch.

Fidelis Gesell, Herren-Kleidermacher.

Ein Wein-Reisender, welcher seit mehreren Jahren für nicht unbedeutende Handlungen, Westphalen, einen Theil von Norden, bereist hat, ist wegen unvorhergesehener Verhältnisse seines Hauses außer Beschäftigung und wünscht je eher je lieber sich in einer Wein-Handlung als Reisender angestellt zu sehen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bei P. Wahlen, Pringasse No. 3, ist echter englischer und cyprischer Blumenkohl-Saamen, per Loth 5 Sgr. 8 Pf. zu haben.

Ein junger Mann, der in einem hiesigen Handlungshause seine Lehrzeit beendet hat, wünscht hier auf einem Komptoir eine Stelle zu bekommen. Er sieht mehr auf gute Behandlung, als auf ein großes Salair. Nachfragen geschehen durch Briefe an die Expedition dieses Blattes unter dem Buchstaben B.....

Das Haus auf Severinstraße No. 484 (No. 68) nebst Delmühle, steht unter annehml. Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in der Friedrich-Wilhelms-Straße No. 10.

Eine durchbrechende Presse steht billig zu verkaufen. Das Nähere bei Schlossermeister Jungbluth, in der großen Neugasse.

Gestern sind wieder beste westphälische Schinken im Kaufhause angekommen, und zu billigen Preisen zu haben.

Gasthaus zum englischen Hofe in Mainz.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß er das in dem schönsten Theile der Hauptstraße der Stadt Mainz (große Bleiche) gelegene Amtmann'sche Haus käuflich an sich gebracht, und in demselben eine neue Gastwirthschaft: „zum englischen Hofe“ errichtet hat. Der ausgedehnte Raum und die innere zweckmäßige Einrichtung des Gebäudes haben es dem Unterzeichneten möglich gemacht, für alle Bequemlichkeiten der Herren Reisenden aller Stände in jeder Beziehung zu sorgen, und schmeichelt sich daher, sowohl durch eine elegante Einrichtung, vorzügliche Küche und einen Vorrath reingehaltener Weine, als prompte und billige Bedienung den Wünschen Aller, die ihn mit ihrem Besuche beehren werden, bestens zu entsprechen und sich ihres geschehenen Vertrauens würdig zu machen. Theodor Hurst.

550 Fuß rheinl., 9 Zoll länzig, halb trockenes Eichenholz von 5, 10, 15 und mehr Fuß Länge,
1300 „ Fuß 2 Zoll dicke, und
500 „ 2 1/4 „ eichene Bretter, ebenfalls halb trocken, werden zu kaufen gesucht. Lieferungslustige wollen sich mündlich oder durch frankirte Briefe an Joh. Breuer auf der Ehrenstraße No. 43 wenden.

Ein Thaler Belohnung.

Vor einiger Zeit ist der 11. Band von G. E. Lessing's sämtl. Werken, Berlin, Hoff. Buchhandl. (Taschen-Ausgabe) verloren gegangen. Wer denselben auf dem Eigelskein No. 27 zurückbringt, erhält obige Belohnung.

Es wird eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin gesucht, welche auch Hausarbeit verrichtet. Das Nähere bei der Expedition.

Ein Haus auf dem Lande mit Garten, zwei bis drei Stunden vor der Stadt, geeignet, eine kleine Familie während des Sommers aufzunehmen, sucht jemand zu kaufen. Die Zeitungs-Expedition sagt das Nähere.

Ein braver junger Mensch, am liebsten vom Lande, kann als Brauer gleich in die Lehre treten. Die Expedition sagt, wo.

Ein im Kochen erfahres und mit besten Zeugnissen versehenes Mädchen kann gleich in einer stillen Haushaltung in Dienste treten. Die Expedition sagt, wo.

Ein gutes starkes Reispferd von 6 bis 8 Jahren, wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition.

In einer angenehmen Stadt nahe bei Köln wird ein braves Mädchen gesucht, welches im Rechnen und Schreiben, so wie im Kurze und Eisenwaaren-Geschäft erfahren ist. Das Nähere bei der Exped.

Zu vermietken im Ganzen oder theilweise auf Marzellenstraße No. 19: der Mitgenuß des Gartens, auf dem ersten Stock vier Zimmer und Küche, auf dem zweiten Stock 3 Zimmer, auch Remise und Stallung für zwei Pferde. Bescheid im Hause selbst.

Zu verkaufen ein in der Nähe von Linz am Rhein gelegenes Weingut, bestehend in

14 Morgen Weinberg,
20 „ Ackerland
140 „ Rahmbüsch,
ein herrschaftliches Haus nebst Stallung für 8 Pferde und Remise, dann
eine Pächterwohnung mit Kellerhaus.

Das Nähere bei der Expedition.

Am Bollwerk No. 5 steht ein Haus zu verkaufen oder zu vermietken. Bescheid im Hause selbst.

In einer kleinen Haushaltung wird ein zweites Mädchen gesucht, welches im Nähen und Bügeln erfahren ist. Das Nähere zu erfragen in der Schilderergasse No. 6.

Meine Wohnung ist in der Mählengasse No. 22.
Dr. Bierbaum, Arzt und Wundarzt.

Sonntag Morgens sind drei Notizbücher (Quartbogen-Format) auf dem Wege vom Markt über die Burgmauer bis auf die Friesenstraße, zurück über den Berlich, Neumarkt, Schilderergasse, St. Agatha, Blindgasse, bis auf den Steinweg verloren worden. Demjenigen, der sie in No. 5 Hahnenstraße zurückbringt, erhält einen Thaler Belohnung.